

RODDY DOYLE *

Mary,
Jansey
und die Reise in
die Nacht

cbj



Übersetzt von
Andreas Steinhöfel

Der Plan war, dass Mary jeden Tag etwas anderes kochen wollte und dass die Rezepte dabei von Mal zu Mal kniffliger wurden. Sie hatten eine Liste angefertigt, für zehn Tage Kochen. Scarlett liebte Listen – aber Mary hielt die Klappe und sagte nichts dazu.

Jetzt, heute, gerade nachdem sie die Frau draußen getroffen hatte, ging Mary durch den Flur zur Küche.

»Scheint so, als wärest du heute etwas fröhlicher!«, sagte Scarlett.

Unter anderen Umständen hätte ein solcher Kommentar, mit dem ihre Mutter versuchte, gute Laune aus ihr herauszukitzeln, Mary genervt. Aber als sie gerade ansetzte, ihrer Mutter zu sagen, Nein, sie sei ganz und gar nicht fröhlicher, fiel ihr etwas auf: Sie war tatsächlich fröhlicher.

Also schloss sie den Mund und fing von vorn an.

»Könnte sein«, sagte sie.

»Großartig!«, sagte Scarlett. »Dann lief es in der Schule heute bestimmt gut!«

»Nein«, sagte Mary.

»Oh«, sagte Scarlett. »Aber im Bus nach Hause hattest du Spaß!«

»Nein.«

»Na ja, jedenfalls wette ich, dass du Hunger hast.«

»Nein«, sagte Mary. »Ich meine, doch, ich bin kurz vorm Verhungern, irgendwie. Aber das ist nicht der Grund dafür, dass ich besser drauf bin. Verhungerte Menschen sind nicht gut drauf.«

»Warum dann?!«, sagte Scarlett.

Mary schlug bereits die Eier auf dem Rand einer gläsernen Schüssel auf.

»Ich hab unsere neue Nachbarin getroffen«, sagte sie. »Sie ist nett.«

»Welche neue Nachbarin?!«, sagte Scarlett.

»Sind die etwa schon in Avas Haus eingezogen?«

Sie trat beiseite, als Mary die Eier zu schlagen begann. Marys Hand verschwamm, und Dotterspritzer klatschten gegen die Wand wie selbstmörderische gelbe Fliegen.

»Nein«, sagte Mary. »Avas Haus sieht leer aus. Die wohnt in irgendeinem anderen, schätze ich. Sie ist alt.«

»Alt?«

»Nicht wirklich alt, meine ich«, sagte Mary.

Sie war mit den Eiern fertig und der größte Teil von ihnen befand sich noch in der Schüssel.

»Sie hat nur alt geredet«, sagte sie. »Aber eigentlich würde ich sagen, sie war in deinem Alter. Vielleicht sogar jünger.«

»Sie hat alt geredet?!«

»Mhm«, sagte Mary. »Irgendwie altmodisch. So wie Oma. Und sie war alt angezogen. Ein

Kleid und so.«

»Ich glaube nicht, dass ich sie schon gesehen habe«, sagte Scarlett.

Mary hatte den geschlagenen Eiern Milch und Salz hinzugefügt. Sie tunkte die erste Scheibe Weißbrot in die Mischung.

»Wie heißt sie denn?«, sagte Scarlett.

»Keine Ahnung«, sagte Mary.

Sie stellte die Pfanne auf den Ofen und drehte das Gas auf. Sie mochte das *Fupp!*, mit dem das Gas sich an dem Funken entzündete, und sie mochte die bläuliche Färbung der Flamme. Viel interessanter als rot. Sie gab Butter in die Pfanne und sah dabei zu, wie sie schmolz und zu zischen begann. Dann legte sie die erste mit Ei und Milch getränkte Brotscheibe hinein.

»Nächstes Mal frage ich sie«, sagte sie. »Sie ist nett. Genau wie dieser Arme Ritter.«

Die erste Scheibe war für Scarlett.

»Danke!«, sagte sie. »Das ist hervorragend!«

»Erst essen«, sagte Mary. »Dann loben.«

»Bin ja schon dabei! Es ist sogar noch besser!«

Jede von ihnen aß drei Scheiben.

»Bist du so weit?!«, sagte Scarlett, während sie Teller und Besteck ins Waschbecken stellte. Sie versuchte, noch begeisterter als üblich zu klingen. Aber in Wirklichkeit hasste Marys Mutter diesen Teil des Tages – diese Besuche, die seit fünf Wochen täglich ein Loch in ihr gewohntes Leben rissen – genau so, wie Mary sie hasste.

»Alles klar«, sagte Mary.